



Bei der Panendoskopie handelt es sich um eine Untersuchung, bei der die Diagnose abgesichert und die operativen Möglichkeiten abgeklärt werden. Unten rechts: Mundbodenkrebs

Leistungsspektrum

Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie am Kreiskrankenhaus Stollberg

alle Standarduntersuchungen:

- Funktionsdiagnostik des Ohres
- Diagnostik des Riech- und Schmeckvermögens sowie bei Allergie
- Video- und Funktionsdiagnostik
- bildgebende Diagnostik im Kopf-Hals-Bereich einschl. Ultraschalluntersuchungen

Operationen:

- äußeres Ohr, Mittelohr u. Ohrtrumpete sowie zur Hörverbesserung
- Nase (außen u. innen) sowie der Tränenwege (durch die Nase)
- Kehlkopf u. Speicheldrüsen
- Rachen u. Mundhöhle, z. B. Mandelentfernungen
- Versorgung von Gesichts-(Schädel)-Verletzungen
- Therapie des Schnarchens
- bei Erkrankungen des Gesichts und Halses
- ambulante Operationen

Spezielle Leistungen:

- logopädische Therapie
- Tumornachsorge
- Therapie bei Allergie

Moderne Diagnostik und Behandlung von Kopf-Hals-Tumoren in HNO-Klinik Stollberg

Jedes Jahr erkranken ca. 3500 Frauen und 9500 Männer in Deutschland an bösartigen Tumoren in der Kopf-Hals-Region. Hierzu zählen Mundhöhle, Rachen, Kehlkopf sowie Nase und Nasennebenhöhlen. Die Hauptursache für diese Erkrankungen ist Tabakrauch. Ebenso kann die Infektion mit bestimmten Papillomaviren (wie auch beim Gebärmutterhalskrebs) Krebs von Zunge und Mandeln begünstigen.

Die HNO-Klinik des Kreiskrankenhauses Stollberg (KKH) behandelt seit vielen Jahren Patienten mit Tumoren der Kopf-Hals-Region sowie der Gesichts-, Kopf- und Halshaut und der Speicheldrüsen. Die zur Diagnostik notwendigen Verfahren sind im KKH jederzeit kurzfristig verfügbar. Sie reichen von einer genauen HNO-ärztlichen Untersuchung mit verschiedenen Endoskopen über Untersuchungen mit einem hochmodernen Ultraschallgerät bis zu allen

weiteren bildgebenden Verfahren wie Computertomographie (CT) und Magnetresonanztomographie (MRT). Zur Sicherung der Diagnose ist in den meisten Fällen eine Untersuchung in Narkose notwendig (Panendoskopie). Hierbei legt ein erfahrener Operateur fest, ob und welche operative Behandlung des Tumors möglich ist. Seit Anfang 2015 werden alle Patienten der HNO-Klinik mit einem gesicherten Kopf-Hals-Tumor im interdisziplinären Tumorboard des Klinikums Chemnitz vorgestellt. Dort wird individuell und in Abhängigkeit von der Tumorart, der Ausdehnung sowie dem Alter und Gesundheitszustand des Patienten die jeweils optimale Therapie festgelegt.

Die besten Chancen auf Heilung bestehen durch eine Operation, bei der zusammen mit dem Tumor alle Halslymphknoten auf mindestens einer Seite entfernt werden. Nicht zu weit fortgeschrittener Kehlkopfkrebs kann z. B. mit einem Laser unter

Erhalt des Kehlkopfes beseitigt werden. Eine Strahlentherapie erfolgt entweder nach einem Eingriff oder als Erstbehandlung bei Tumoren, die nicht operiert werden können. Dabei arbeitet das KKH eng mit der Klinik für Strahlentherapie des Klinikums Chemnitz zusammen.

Eine Krebsdiagnose ist ein einschneidendes und psychisch stark belastendes Ereignis sowohl für die Patienten als auch deren Angehörige. Darum betreut in der HNO-Klinik eine speziell für Krebserkrankungen ausgebildete Psychologin die Betroffenen begleitend zur Therapie.

Um frühzeitig einen Krankheitsrückfall oder Tochtergeschwülste der Halslymphknoten zu erkennen, sind im Anschluss an eine überstandene Krebserkrankung regelmäßige Nachsorgeuntersuchungen notwendig. Sie erfolgen planmäßig inklusive einer Ultraschalluntersuchung des Halses in der HNO-Klinik Stollberg.